

## Europäisches Taizétreffen Berlin

28.12.11 – 1.1.12

So war es angekündigt, und nicht wenige werden gedacht haben: Ach du lieber Gott, soll das wirklich gut gehen? Schließlich fallen zum Jahreswechsel ohnehin schon jährlich steigende Massen von Touristen hier ein. Hoffentlich passiert nichts Schlimmes; dafür beten müssen wir auf jeden Fall!

Und was sonst noch? Natürlich ein paar Gäste aufnehmen – Platz haben wir ja reichlich. Nach Prüfung aller Begleitumstände entschieden wir uns für 6 und das Angebot, auch schon ab 26.12. freiwillige Helfer zu beherbergen. Am 25. nachmittags erfuhren wir dann, dass davon gern Gebrauch gemacht würde und wir am nächsten Tag ab 20:30 Uhr mit der „Invasion“ rechnen könnten. Eine Rückfrage um 22:00 ergab, sie seien gerade in der Pfarrei angekommen und würden baldmöglichst gebracht. Gegen 23:00 waren dann alle da: Monika, Ola, Irena, Martyna und Krzysztof aus Polen (letzterer bat dann noch, für zwei Nächte seinen Freund Robert mitbringen zu dürfen) und Tiago aus Portugal („die Rosine im Kuchen“, wie Martyna schelmisch bemerkte).

Zum Glück war bis zum Frühstück am nächsten Morgen Annette noch da und konnte mit etwas Polnisch und viel Englisch mit allen gut kommunizieren. Irena sprach relativ gut Deutsch und Martyna ein wenig, und ein paar englische Bröckchen fanden sich auch bei uns wieder ein. So konnten wenigstens alle wichtigen Sachverhalte geklärt werden.

Ziemlich früh und zu unterschiedlichen Zeiten mussten am nächsten Tag die jungen Leute in Richtung Messehallen aufbrechen – Fahrzeit gut eine Stunde. In verschiedenen Teams halfen sie mit, letzte Vorbereitungen zu treffen für die Ankunft der erwarteten 30.000 Jugendlichen.

Vier der riesigen Messehallen waren schlicht, aber wirksam zu Gottesdiensträumen umgestaltet – ausgestattet mit orangefarbenen Stoffbahnen sowie Kerzentägern an den Wänden,

dem für Taizé typischen Kreuz,

einer unter dem Namen „Johannesminne“ bekannten Skulptur,

der „Ikone der Freundschaft“,

und einer Madonna mit Kind als Verkörperung von Leben -Licht -Liebe.

Die "Ikone der Freundschaft" ist eine der beliebtesten Ikonen in Taizé. Die Beschriftung verrät, wer hier dargestellt ist: Links der heilige Abt Menas ("Vater Menas, Wächter") und rechts Jesus Christus, der Retter ("Soter", auch erkennbar am Kreuz-Heiligenschein). Der Heilige Menas war erst Soldat, dann Abt des Klosters Bawit in Ägypten. Er starb 296 als Märtyrer...

Diese Informationen und weitere zu den Ikonen von Taizé verdanke ich dieser Seite: <http://www.st.stephan.at/beheimatet/taize/ikonen.htm>

(gesucht + gefunden von Bernward Mueller)

Außerdem gab es jeweils einen Platz für Instrumentalgruppe und Sänger sowie ein größeres Podest für die Brüder. Einige Stühle für besondere Gäste waren auch vorhanden, aber normalerweise saßen alle auf dem Boden. Nur entlang der Wände luden ein paar einfache Holzbänke zum Verweilen ein. Das Treffen stand unter dem Motto „Pilgerweg des Vertrauens“, und der normale Tagesablauf war so:

8:30Uhr Morgengebet in den Kirchengemeinden (das hieß für uns in Biesdorf-Süd: Frühstück kurz nach 7:00!) jeweils mit Psalm, Lesung, Stille, Gebet und Gesängen;

danach Gespräche in Kleingruppen zu den Themen:

- Vertrauen unter den Menschen
- Vertrauen auf Gott
- Der Christus der Gemeinschaft

12:00 – 12:30 Uhr Mittagessen (Ausgabe in den Messehallen)

13:15 Uhr Gemeinsames Gebet

ab 14:45 Uhr Thementreffen in den Messehallen

oder in der Stadt an „Orten der Hoffnung“

( Programm vom Donnerstag im Anhang;

Am Freitag kamen noch einige neue Elemente hinzu, z.B. eine Begegnung mit einer Rabbinerin, eine Stunde klassischer Musik, aufgeführt von jungen Berliner Musikern und ein Treffen mit dem Jesuiten-Flüchtlingsdienst)

Natürlich haben viele auch die Gelegenheit genutzt, um Berlin als Stadt kennenzulernen. Da gab es keinerlei Reglement.

Am Freitagabend haben auch wir, Gabriella (eine gebürtige Ungarin und in dieser Woche unsere „15. – 17. Nothelferin“) und ich uns auf den Weg gemacht, um wenigstens einmal gemeinsam mit unseren Gästen zu beten. Wir waren beizeiten da und konnten uns in Ruhe umsehen.

Beeindruckend fand ich die hervorragende Organisation und wie erstaunlich leise alles geregelt wurde.

Die meisten Informationen wurden in Bildform auf Schildern angeboten, präsentiert durch Scharen von freundlichen Helfern. Beispielsweise zeigten

orangefarbene Pfeile die einzuschlagende (oder zu ändernde...) Marschrichtung an, und Schilder mit der Aufschrift „Silence“ in verschiedenen Sprachen forderten zum Schweigen auf. Unsere Befürchtung, als „Oldies“ möglicherweise unter Artenschutz gestellt zu werden, war übrigens unbegründet. Vom Säugling bis zum Greis war alles reichlich vertreten, und alle machten bereitwillig Platz, wenn ein Rollstuhlfahrer sich einen Weg zu bahnen versuchte. Dass an diesem Abend in unserer Halle 2.2 auch Prominenz zugegen war, haben wir erst im Nachhinein aus der Kirchenzeitung erfahren – für uns Teilnehmende stand wirklich das Gebet im Mittelpunkt.

Und wiederum überaus erstaunlich: Schätzungsweise 3000 Menschen wurden beim Gebet so still, dass sich selbst die Kinder dieser Atmosphäre nicht entziehen konnten.

Während wir unmittelbar nach dem Gebet den Heimweg antraten, mussten unsere Gäste in ihren jeweiligen Hallen noch warten, bis auch die Letzten ihr Gebet vor dem Kreuz beendet hatten. Kurz nach 23:00Uhr kamen sie dann bei uns an. Wie immer gab es „herbata and cookies“, außerdem wurden die erbetenen Namensschilder geschrieben, und Tiago brachte als Gastgeschenk eine Flasche Portwein herbei, zu dessen Auserlesenheit er uns einen langen Vortrag hielt – natürlich auf Englisch! Aber so viel habe ich begriffen, dass er liegend zu lagern ist – aber nicht mehr zu lange!- und dass er als Tischwein viel zu schade ist, sondern bei einer besonderen Gelegenheit mit Käse + Freund(in)en zu genießen... – Wie schon gesagt: Die wesentlichen Sachverhalte ließen sich klären!

Etwas anders verlief der nächste (letzte) Tag: Um 23:00Uhr fand in den Gemeinden ein Friedensgebet statt, und nach dem orangensaftigen Prosit zum Jahreswechsel wurden beim „Fest der Nationen“ bis 2:00 Uhr alle vorhandenen Register gezogen. Bei uns in Biesdorf sorgten tolle Musik und unterschiedlichste Tänze für hervorragende Stimmung.

Am Sonntag nach dem Frühstück musste unser Portugiese bereits zum Flughafen, alle anderen feierten in Maria Königin die Abschlussmesse mit und waren – wie auch Robert nach seinem letzten Nachtdienst – pünktlich zum Mittagessen wieder zurück.

Danach verschlug es uns fast die Sprache, als sie sich mit einer regelrechten Gabenprozession bedankten.

Dabei hatten wir durchaus das Gefühl, selbst ganz viel Grund zum Danken zu haben.

Inzwischen nahte die Stunde des Abschieds. Das Wetter gab sich traurig, und so trat ein letztes Mal „Taxi-Gabi“ in Funktion, um sämtliches Gepäck + Wachmann Robert wenigstens bis zur U-Bahn zu bringen. Der Rest der Truppe entfernte sich per pedes, begleitet von vielen guten Wünschen.

Gertraude Wurm

## Thementreffen

Die Thementreffen stehen allen offen. Überall wird Deutsch und Englisch gesprochen. Andere Übersetzungen nach Bedarf. Einige Freiwillige kümmern sich um die Teilnehmer und organisieren Übersetzungen; wer eine Übersetzung braucht, kann sich vor Beginn des Thementreffens an sie wenden.

### **Stille und persönliches Gebet.**

**(Einzelgespräche, Beichtgelegenheit oder Gebet vor dem Kreuz)**

Messegelände, Raum „Silence“ von 11.00 bis 12.45 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr

### **Warum man den Glauben auch intelligent und kreativ leben kann. Überlegungen und Austausch, mit einem Bruder von Taizé.**

Messegelände, Halle 3.2

14.45 Uhr

### **„Vor und mit Gott leben wir ohne Gott“ (Dietrich Bonhoeffer, 1906-1945). Glauben wagen in einer Welt, in der Gott scheinbar keine Rolle mehr spielt.**

Zionskirche, Zionskirchstrasse 44, E0115, Stadtplan: J4

Haltestelle: Zionskirchplatz (Tram M1/Tram 12), via Schönhauser Allee (S41)

15.15 Uhr

### **„Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ (In Anlehnung an das Motto des Kirchentages in Dresden.) Wie kann man auf den Ruf Gottes antworten? Nachdenken, mit einem Bruder von Taizé.**

Messegelände, Halle 1.2

14.45 Uhr

### **Was können wir zusammen mit den Glaubenden des Islam unternehmen? Gespräch und Besuch einer Moschee.**

Şehitlik Moschee, Columbidamm 128, F0111, Stadtplan: J9

Haltestelle: Boddinstrasse (U8), via Hermannstrasse (S42)

15.30 Uhr

### **Für eine gerechtere Welt: Jugendliche diskutieren mit Mitgliedern des Bundestags.**

*Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung am Vortag an der „Information“ auf dem  
Messegelände.*

Bundestag, Platz der Republik 1, E0111, Stadtplan: H6

Haltestelle: Bundestag (U55), via Hauptbahnhof (S5/S7/S75)

15.15 Uhr

### **„Bleib niemals auf der Stelle.“ Leben und Vision Frère Rogers, des Gründers von Taizé (1915-2005). Mit zwei Brüdern der Communauté.**

St. Ludwig, Ludwigkirchplatz, A1114, Stadtplan: F8

Haltestelle: Savignyplatz (S5/S7/S75) oder Spichernstrasse (U9)

15.15 Uhr

### **Sich empören, zurückziehen oder engagieren: Austausch über den Platz Jugendlicher in der Gesellschaft von heute.**

Messegelände, Raum Potsdam

14.45 Uhr

### **Für eine neue Solidarität in der Wirtschaft: Präsentation von Initiativen und Austausch.**

Messegelände, Halle 4.2

14.45 Uhr

### **Die Berliner Mauer: Begegnung mit Zeitzeugen, Rundgang mit Berlinern.**

Golthakirche, Borsigstrasse 6, E4662, Stadtplan: I5

Haltestelle: Nordbahnhof (S1/S2/S25) (Ausgang: Invalidenstrasse), via Gesundbrunnen (S41)

15.15 Uhr

### **Hunger nach Wahrheit, Hunger nach Freiheit: die Veränderungen in Osteuropa und die Rolle der Christen. Was kann man aus der Vergangenheit für heute lernen?**

Gethsemanekirche, Stargarder Strasse 77, G4623, Stadtplan: K3

Haltestelle: Schönhauser Allee (S41), via Westkreuz

15.15 Uhr

### **Frieden stiften in einer sich verändernden Welt. Gespräch mit einem Fachmann für internationale Beziehungen.**

Maria Regina Martyrum, Heckerdamm 230, A2291, Stadtplan: D4

Haltestelle: Jakob-Kaiser-Platz (U7), via Jungfernheide (S41)

15.15 Uhr